

21./III. 1916

20

[Tod des Sektionschefs Karl Gölsdorf.] Am 18. d. ist nach längerem Leiden der Sektionschef des Eisenbahnministeriums Karl Gölsdorf im Alter von 54 Jahren gestorben. Die österreichische Technikerschaft verliert in dem Verstorbenen einen Ingenieur von Weltruf, dessen schöpferisches Talent zu der hervorragenden Stellung maßgebend beigetragen hat, welche der österreichische Lokomotivbau gegenwärtig in Europa einnimmt. Gölsdorf absolvierte seine Studien an der Technischen Hochschule in Wien, war sodann in der Maschinenfabrik der Staatseisenbahngesellschaft tätig, bis er im Jahre 1891 als Ingenieuradjunkt in die Dienste der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen übernommen wurde. Seit der Errichtung des Eisenbahnministeriums hat Gölsdorf diesem Ministerium angehört. Im staatlichen Dienste war Gölsdorf dank seinen ausgezeichneten Fähigkeiten eine rasche Laufbahn beschieden. Für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete des Lokomotivbaues sind ihm mehrfache Auszeichnungen und sonstige Ehrungen zuteil geworden. Wie sehr seine Verdienste namentlich auch im Auslande gewürdigt worden sind, zeigt seine Ernennung zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Hannover. Die wichtigsten Schöpfungen Gölsdorfs im Lokomotivbau waren die Konstruktion einer neuen Type für Schnellzuglokomotiven mit großem, hochliegendem Kessel, deren für die damalige Zeit erstaunliche Leistung eine Umwälzung im Schnellzugverkehr brachte; ferner die Einführung der Helmholz'schen Theorie der verschiebbaren Achsen in die Praxis, wodurch es möglich wurde, einfache, kurvenbewegliche Lokomotiven mit fünf- und sechsgekuppelten Achsen zu bauen. Gölsdorf war nicht nur ein genialer Ingenieur, sondern auch ein warmer Freund der Kunst und der Wissenschaft und ein steter wohlwollender Förderer seiner Beamten. Vor etwa Jahresfrist zeigten sich die ersten Spuren des schweren Leidens, dem Gölsdorf nunmehr erlegen ist. Die kirchliche Begräbnisfeier findet Dienstag den 21. d. um ¼3 Uhr nachmittags in der evangelischen Kirche A. C., 1. Bezirk, Dorotheergasse 18, statt, worauf die Beisetzung auf dem Hietzinger Friedhofe erfolgt.